

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Wilhelm Fuchs zur Jahreshauptversammlung des Stadtsportverbandes Neuss am 23. März 2010 im Forum der Sparkasse Neuss

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
das Erstellen des Jahresrechenschaftsberichtes führt mir Jahr für Jahr vor Augen, wie sehr die Aktivitäten ihres Stadtsportverbandes an Vielfalt und Anzahl zugenommen haben. Auch das vergangene Jahr ordnet sich in diese erfreuliche, generelle Tendenz bemerkenswert ein. Es würde inzwischen den zeitlichen Rahmen sprengen, auf alle Aktivitäten in meinem Bericht gebührend einzugehen. Die umfangreichen und informativen „SSV-News“ – herausgegeben von unserem Referenten für Kommunikation, Hans Hefner – halten Sie als Mitgliedsvereine zeitnah auf dem Laufenden. Mein diesjähriger Bericht wird sich daher mehr auf Schwerpunkte unserer Arbeit im vergangenen Jahr konzentrieren.

Dem Stadtsportverband gehörten Ende vergangenen Jahres **114 Vereine mit 32.765 Mitgliedern** an. Gegenüber 2008 errechnet sich ein Rückgang von 2,5% bei der Mitgliederzahl, u.a. durch die Abmeldung von drei Vereinen wegen Auflösung. Der Anteil Jugendlicher hält sich mit 13.225 konstant bei 40%. Dies ist eine statistische Überraschung, weil viele Vereine uns von rückläufigen Jugend-Mitgliederzahlen berichten, nicht zuletzt ausgelöst durch die beginnenden Auswirkungen des Ganztags-Schulbetriebes. Darüber wird später noch zu reden sein.

Meine Damen und Herren, das **Werkstattverfahren zur Umgestaltung des Jahn-Stadions** im letzten Jahr mutierte zu einer echten Real-Satire. Schon in der öffentlichen Auftaktveranstaltung habe ich mich als Neusser Bürger, der seit nahezu 60 Jahren mit dem Sport verbunden ist, geschämt, wie insbesondere Vertreterinnen der Bürgerinitiative auf das Moderatoren-Duo des Instituts für Kooperative Planung und Sportentwicklung, Stuttgart, eindroschen. Da war eigentlich schon klar, dass dieses Verfahren, das einen Mehrheitsbeschluss des Neusser Stadtrates vermitteln sollte, keinen Konsens erbringen konnte. Dass in der letzten von fünf Sitzungen ein veritabler Ex-Regierungspräsident auftrat, um Punkte anzusprechen, die entweder nicht Gegenstand des Verfahrens oder längst abgehandelt waren, setzte dann dem Verfahren die Krone auf. Entsprechend nüchtern fällt das Teilresümee der IKPS in deren Abschlußbericht aus, ich zitiere: „Insbesondere die Rolle der Bürgerinitiative ist kritisch zu hinterfragen, denn sie forderte im Prinzip ein offenes Verfahren ein, stieg bereits nach einer Sitzung aus und bemängelte nach ihrem Wiedereinstieg in der letzten Sitzung, dass ihre Ideen nicht diskutiert worden seien.“

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich in aller Deutlichkeit wiederholen, was ich bereits im letzten Jahr an dieser Stelle gesagt habe. **Der Stadtsportverband steht ohne Wenn und Aber hinter dem Sportstätten-Infrastrukturplan, den der Stadtrat mehrheitlich 2008 beschlossen hat.** Wenn bei der Umsetzung einige Vorschläge des Werkstattverfahrens mit berücksichtigt werden können, soll uns das recht sein, wobei die Finanzlage der Stadt sicherlich keine allzu schnelle Umsetzung erwarten lässt.

Meine Damen und Herren, die geplante **flächendeckende Einführung der Ganztagschule für alle Schulformen** bis spätestens 2020 gilt als die größte Herausforderung für die rund 90.000 Vereine in Deutschland mit ihren rund 27 Mio. Mitgliedern und ihrer gewachsenen im wesentlichen ehrenamtlich organisierten Struktur. Ganztagschulen sind zwar in unseren Nachbarländern gelebter Alltag ohne dass diese allerdings über eine Vereinsstruktur und-kultur wie bei uns verfügen. Insofern hilft der Blick über die Grenze nicht, um unsere Probleme zu lösen. Die Vorboten dieser Entwicklung, der sog. Offene Ganztag, der in diesem

Schuljahr an allen 25 Grund- und 2 Förderschulen in Neuss angeboten wird, deckt die Probleme auf, die auf die Vereine zukommen: Sportvereine verlieren ihre ohnehin begrenzten Hallenzeiten am frühen Nachmittag in Schulsporthallen wegen Eigenbedarf der Schulen. Vereine beklagen den Rückgang der Mitgliederzahlen bei Kindern im Grundschulalter und das zusätzlich vor dem Hintergrund der bekannten demographischen Entwicklung. Die Lösung, die sich aufdrängt, ist, dass die Sportvereine im Interesse ihrer eigenen Jugendarbeit mit ihren Übungsleitern in die Schulen müssen. Was sich so überzeugend anhört, ist leider in der Wirklichkeit der große Schwachpunkt. Welcher Verein ist in der Lage, qualifizierte Übungsleiter in den frühen Nachmittagsstunden verlässlich während eines Schuljahres zu stellen? Wie wird die Sportarten-Vielfalt gesichert? In Neuss besteht eine zusätzliche organisatorische Hürde durch die Vorschaltung von Trägervereinen, die das Angebot im offenen Ganztage in den Grundschulen organisieren. Um das Beziehungsgeflecht zwischen Schule, Verein, Trägerverein, Schulamt und Politik zu entwirren, veranstaltete der SSV Ende 2008 ein gut besuchtes Seminar, das neben Lösungsvorschlägen das Ergebnis hatte, dass Trägervereine mit uns ins Gespräch kamen. Wie sich inzwischen herausstellt, setzen einige Trägervereine kommerzielle Anbieter im Sportbereich ein, weil diese die Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit ihres Angebotes garantieren können.

Bürgermeister Napp hat im Oktober letzten Jahres in einem Brief die Schulleitungen und die Trägervereine aufgefordert, für den Bereich Bewegung, Spiel und Sport bevorzugt die Angebote Neusser Sportvereine zu nutzen, wobei die Koordination zwischen Schule, Trägerverein und Sportverein vom Stadtsportverband wahrgenommen werden soll. Den Trägervereinen ist inzwischen die sozialpolitische Dimension des Bereichs Sport klar. Sie wollen gerne mit den Vereinen zusammenarbeiten, nun müssen sich die Vereine bewegen. Diejenigen, die nicht über hauptamtliche Sportlehrer oder Übungsleiter verfügen – und das ist die überwiegende Mehrheit – müssen Mittel und Wege finden, z.B. durch Kooperationen das Entree in den Schulsport sicherzustellen. Der sich verbessernde Dialog zwischen Schule, Trägerverein und Stadtsportverband führt inzwischen zu Lösungsansätzen, die weiter verfolgt werden müssen. Ihr Stadtsportverband ist gerne bereit, Sie auf diesem komplexen Feld zu beraten, denn die Ganztage Schule ist eine Realität, mit der der Vereinssport in Zukunft leben muss.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich von der Jugend auf die **Zielgruppe der über 50-Jährigen** kommen, die angesichts des Älterwerdens unserer Gesellschaft immer wichtiger für die Sportvereine wird. Wie Sie wissen, haben wir im letzten Jahr das Referat Seniorensport im SSV geschaffen, das von Thomas Lang engagiert wahrgenommen wird. In einer gut besuchten Informationsveranstaltung im November referierten Petra Maak und Michael Bienefeld vom Kreissportbund über Aus- und Fortbildung von Übungsleitern, speziell für Sportangebote im Seniorensport. Am 9. September ds.Js. werden wir im Sparkassen-Forum ein weiteres Seminar zu diesem Themenkomplex mit der ausgewiesenen Expertin Frau Dr. Ellen Freiberger von der Uni Erlangen als Referentin veranstalten.

Das kommende Jahr 2011, in dem der Stadtsportverband auf sein 90-jähriges Bestehen zurückblickt, wollen wir schwerpunktmäßig dem Thema Seniorensport widmen. Der HTC Schwarz-Weiss wird im nächsten Jahr die Ü60-Europa-Meisterschaft der Hockey-Nationalmannschaften ausrichten. Im Rahmen dieser Veranstaltung wollen wir Seniorensport-Möglichkeiten aufzeigen. Des Weiteren plant der Neusser Ruderverein, eine Senioren-Regatta zu veranstalten. Die Vereine, die sich im Seniorensport engagieren, sind aufgefordert, Beiträge zu der Veranstaltung im Stadion zu leisten.

Meine Damen und Herren, im letzten Jahr berichtete ich Ihnen über ein **Leistungsförderungskonzept für den Fußball-Nachwuchs** in unserer Stadt. Dieses Konzept mit seiner Leuchtturmveranstaltung „Novesia-Cup“ ist inzwischen in mehreren

Arbeitssitzungen mit Neusser Fußballvereinen vertieft worden. Alle eint inzwischen die Überzeugung, dass es so wie bisher nicht weitergehen kann. Wir konnten Friedhelm Funkel, Bundesliga-Trainer von Hertha BSC, für dieses Projekt gewinnen. Ich zitiere, was er aus diesem Anlass in einem NGZ-Interview gesagt hat: „Es gibt in Deutschland keine andere Stadt in der Größe von Neuss, in der die Sportart Nr. 1, Fußball, so schwach ist“. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit dem unter der Verantwortung von Klaus Becker stehenden Förderkonzept dies mittelfristig ändern können. Erfreulich ist, dass uns hierbei Borussia Mönchengladbach seine Unterstützung zugesagt hat.

Ich hatte in meinem Bericht im letzten Jahr zum **Projekt Sandhofsee** auf die langwierigen vertraglichen Verhandlungen zwischen der Stadt Neuss, dem Tauchsportverein Pulchra Amphora als Investor und den anderen Wassersportvereinen berichtet. Die Hoffnung, schon im Sommer 2009 den See nutzen zu können, hat sich leider nicht erfüllt.

Ich darf nochmals in Erinnerung rufen, dass die Wassersportvereine nach den Vorstellungen des Rates und der Verwaltung diese Sportstätte mit Zuschüssen aus dem Sportförderprogramm in eigener Regie bauen und auch die künftige Unterhaltung mit städtischen Zuschüssen zu den Betriebskosten übernehmen. Dieser völlig neue Weg im Sportstättenbau ist wohl, was die Praxis betrifft, nicht so einfach wie sich dies im Modell darstellen lässt. Schließlich müssen die Vereine 50% der Investitionskosten aufbringen und durch Darlehen finanzieren. Und der Kapitaleinsatz ist für 20 Jahre sicherzustellen. Ende August 2009 konnte vor Ort am Sandhofsee der Pachtvertrag zwischen der Stadt Neuss und Pulchra Amphora als Anker-Investor unterzeichnet werden. Die Mehrzahl der Wassersportvereine hat diesen Vertrag zustimmend zur Kenntnis genommen. Pulchra Amphora als Vertrags- und Ansprechpartner der Stadt Neuss sollte danach zügig die Innenpachtverträge mit den anderen Wassersportvereinen, die künftig den See und die Landflächen für ihre sportlichen Aktivitäten nutzen, abschließen. Ein erster Vertragsentwurf, der den Vereinen im September 2009 vorgelegt wurde, war noch nicht konsensfähig. Seitdem verhandeln Pulchra Amphora und die Vereine über die finanziellen und vertraglichen Modalitäten.

In der gestrigen Besprechung, zu der das Sportamt eingeladen hatte und bei der alle Vorsitzenden der Neusser Wassersportvereine anwesend waren, konnte eine Übereinkunft zur Finanzierung des Wassersportzentrums erzielt werden. Gleichzeitig wurden Eckpunkte der künftigen Verträge, die zwischen dem Tauchsportverein Pulchra Amphora und den einzelnen Wassersportvereinen abzuschließen sind, geklärt. Rechtsanwalt Cornel Hüsch, ebenfalls bei der Besprechung anwesend, wurde beauftragt, Vertrags-Entwürfe zu erarbeiten. Da für alle Baumaßnahmen konkrete Pläne und Angebote vorliegen, sollte es möglich sein, im Mai oder Juni am Sandhofsee mit den sportlichen Aktivitäten zu beginnen.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Referenten für Wassersport im Stadtsportverband, Franz-Josef Schäfer, der als Sprecher der Wassersportvereine die nicht einfachen Gespräche moderiert. Die Einigung der Vereine ist sicherlich das schönste Geschenk zu seinem kürzlichen 70. Geburtstag.

Am 8. März fand der **Jugendtag** im Vereinsheim des Neusser Schwimmvereins statt. Nach dem berufsbedingten Rücktritt des bis 2011 gewählten Jugendwarts Wilfried Peschges wählte die Versammlung Rainer Bader vom BV Weckhoven zunächst für ein Jahr zu seinem Nachfolger. Wir sind Herrn Bader dankbar, dass er sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt hat. Er wird sich unter TOP 10 Ihnen vorstellen.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt und mit Unterstützung der Sparkasse Neuss betreut der Stadtsportverband in der Person von Harald Hau das **Projekt Nachtsport** für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren, die keinem Verein angehören, aber durch diese

sportliche Betätigung für eine Vereinszugehörigkeit gewonnen werden sollen. Das Angebot in den Sportarten Basketball, Fußball und Parkour in drei verschiedenen Hallen jeweils montags und freitags zwischen 21 und 24 Uhr wird mit steigenden Teilnehmerzahlen gut angenommen. Ich danke Harald Hau und seinen Helfern für dieses nachahmenswerte soziale Engagement.

Die **Verleihungsstatistik 2009 des Deutschen Sportabzeichens** zeigt für den Kreis Neuss - andere Zahlen gibt es nicht – nach 2 Jahren des Zuwachses ein Rückgang bei den Jugendlichen um 12%, während Erwachsene um 10% zulegen konnten. Die absoluten Zahlen sind nach wie vor steigerungsfähig. So wollen wir in diesem Jahr die Eröffnung der Sportabzeichenabnahmen am Sonntag, dem 16. Mai, gezielt bewerben. Allen Prüfern danke ich für ihren Einsatz, insbesondere beim zweitägigen Großeinsatz „Schülersportabzeichen“ Anfang September auf der Bezirkssportanlage Reuschenberg.

Meine Damen und Herren, auf Betreiben des Stadtsportverbandes nahm der KSB im letzten Jahr erstmalig mit einer 250-köpfigen Mannschaft, davon die Mehrzahl aus Neuss, an der **Ruhrolympiade** teil. Im Medaillen-Ranking nahm unsere Mannschaft den 6. Platz von 17 Teilnehmer-Städten ein. Janine Kohlmann, die moderne Fünfkämpferin vom Neusser Schwimmverein, wurde unter 9000 Sportlerinnen und Sportlern der Förderpreis in Höhe von € 2.500 für ihre hervorragende Leistung im Schießsport zuerkannt. Die diesjährige Ruhrolympiade findet vom 3. – 6. Juni in Duisburg statt, an der sicherlich eine noch stärkere Mannschaft des Rhein Kreises Neuss teilnehmen wird.

Zum 10. Male in Folge hat der Stadtsportverband Neuss im Rahmen seiner **Aktion „Sport für alle – Hilfe für Sozialschwache“** einen beachtlichen Betrag an Neusser Sportvereine ausgeschüttet. Insgesamt wurden € 6.800 an 16 Vereine überwiesen. Ermöglicht wurde diese Aktion durch die großzügige Unterstützung des Neusser Bauvereins.

Meine Damen und Herren, wie Sie wissen, ist der SSV für den Sport im Rahmen der **Aktivitäten mit unseren ausländischen Partnerstädten** verantwortlich. Zum ersten Mal weilte eine Delegation mit jungen Sportlern aus der türkischen Partnerstadt Nevsehir in Neuss. Zu den Höhepunkten ihres Aufenthaltes zählte ein Besuch in der Christian-Wierstraet-Realschule, wo die jungen Türken Unterricht erlebten und auf der Ringermatte mit deutschen Schülern ihre Kräfte messen konnten. Ein Box-Vergleichskampf im Neusser Jugendzentrum Greyhound lockte 600 begeisterte Fans an. Der Besuch offenbarte aber auch, dass durch sprachliche Missverständnisse sehr schnell kulturelle Unterschiede aufgedeckt werden und zu Enttäuschungen auf beiden Seiten führen.

Meine Damen und Herren, eine Krise der Finanzen ist immer auch eine Krise des Sports. In dieser Not müssen Stadt und Vereine zusammenrücken. Die Stadt weiß, dass sie starke Vereine braucht und der Sport weiß, dass die Stadt finanziell nicht überfordert werden darf. Vor diesem Hintergrund ist es mir ein Bedürfnis, Politik und Verwaltung für die Unterstützung des Sports durch Fördermittel, aber insbesondere durch Investitionen in die Infrastruktur zu danken. Dass die berechtigten Wünsche der Vereine immer größer sind als das finanziell Machbare, liegt in der Natur der Sache. Gerade in Zeiten der Knappheit muss eine sachgerechte Priorisierung der Projekte dafür sorgen, dass die Sanierungs- bzw. Modernisierungs-Erfordernisse bestehender Anlagen in vertretbar zeitlichem Rahmen abgearbeitet werden. Das erfordert Verständnis und Geduld.

Es ist daher nicht der günstigste Zeitpunkt, wenn ich unsere seit Jahren erhobene **Forderung nach einer Veranstaltungshalle** für unsere Stadt wiederhole. Die Hammfeldhalle des Kreises

ist aufgrund von restriktiven Veranstaltungsvorschriften kaum nutzbar für übergeordnete Veranstaltungen. Somit verbleibt die 45 Jahre alte, intensiv genutzte Stadionhalle, die jedoch Ansprüchen für Veranstaltungen mit Eventcharakter nicht genügen kann. Unsere Forderung bleibt also auf der Tagesordnung.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diese ist die **kostenlose Nutzung der Sportanlagen** durch die Vereine, die in vielen Städten längst der Vergangenheit angehört, eine hoch einzuschätzende Sozialleistung der Stadt, für die unsere Vereine sehr dankbar sind. Wir hoffen sehr, dass diese wichtige Unterstützung des Vereinssports auch in der Zukunft Bestand haben wird.

Mein Dank gilt der Presse für ihre Berichterstattung und kritische Begleitung des sportlichen Geschehens. Die neue regionale Ausrichtung der NGZ hat auch zu einer Erweiterung des Sportteils geführt, für die wir sehr dankbar sind.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss. Wie immer danke ich allen ehrenamtlichen Helfern für ihren Einsatz in ihren Vereinen. Ich danke dem Sportamt und dem Sportausschuss des Rates für die gute Zusammenarbeit. Last but not least danke ich meinen Kollegen im Vorstand und Gösta Müller für das gute Einvernehmen im Einsatz für die Förderung des Sports in unserer Stadt. Ihnen danke ich für Ihre Aufmerksamkeit.